

Rede PJ-Jahrgang 08/05 – 10/05 – Moritz Rehner
Absolventenfeier am 20.12.2006

Sehr geehrter Professoren,
liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,
liebe Freunde und Familie

Während einer meiner ersten Vorlesungen in Soziologie, zu Beginn meines Studiums, berichtete der Dozent uns von einer Untersuchung, welche zeigte, dass besonders Medizinstudenten am Anfang des Studiums stark gewillt seien, anderen Menschen zu helfen. Später zeige sich ein komplett gegensätzliches Bild. Gerade diese Studenten, welche sich am Anfang noch so idealistisch geäußert hätten, seien am Ende des Studiums am wenigsten Bereit anderen zu helfen.

Das war eine Vorstellung, die mir Angst machte. Was würde da auf mich zu kommen, das mich derart abstumpfen lassen würde?

Aber nach wenigen Tagen war der Gedanke auch schon wieder verloren, das Tempo zog schnell an und ich musste mit Vorlesungen und Kursen mithalten um die ersten Hürden zu übersteigen.

In den darauf folgenden Wochen und Jahren kamen wir von einer „ersten großen Hürde“ zur nächsten. Der erste Multiple Choice Test, das erste Anatomie-Testat, die erste Abschlussklausur und das erste Staatsexamen, seiner Zeit noch Physikum genannt.

Schritt für Schritt stellten wir uns den Herausforderungen. Wurden wir im ersten Semester noch darauf hin gewiesen, dass es sich in einem Multiple-Choice Test auf jeden Fall lohnt, die Antwort zu raten, anstelle sie sicherheitshalber offen zu lassen, debattierten wir nach wenigen Wochen schon, welcher Lösungsbuchstabe statistisch der sicherste sei.

Ein Dozent versuchte übrigens diesem Wildwuchs – das ein Test der durch Raten und Glück bestanden wird - die statische Grundlage zu rauben und erweiterte in einer seiner letzten Eingangsklausuren die ursprünglichen Antwortmöglichkeiten „A“ bis „E“ um die Buchstaben „F“ bis „Q“ .

Mit der Zeit verbesserten sich unsere Lernstrategien und mit ihnen der Verbrauch an Textmarkern. Symbolisierte Anfangs ein gelb markierter Text eine wichtige Stelle, so wurde mit der Zeit alles wichtig, in einem kurzen Moment der Lernpanik hat der eine oder andere

Rede PJ-Jahrgang 08/05 – 10/05 – Moritz Rehner
Absolventenfeier am 20.12.2006

unter uns vielleicht sogar erwogen die Seitenzahl anzustreichen da auch sie sicherlich nicht grundlos gedruckt worden war.

Ein besonderes Dilemma bot sich dem Studenten, der, wie so viele unter uns, am Ende mit dem Herold lernte. In diesem ist das Wissen auf den Punkt gebracht worden, wichtig somit alles und damit alles in allen Farben zu unterstreichen, welche die Industrie uns zu bieten hat.

Aber es waren nicht nur die Bücher, welche wir in den letzten Wochen der Vorbereitung auf das Examen konsultierten. Es waren vor allem unsere Kommilitonen und Freunde.

Mit den einen haben wir uns zu Lerngruppen zusammengeschlossen und uns immer und immer wieder die selben Abfragen um die Ohren geschmissen, bis wir die Antworten fast schon auswendig konnten.

Andere waren da um uns aufzubauen, Unklarheiten zu erklären oder uns auch einmal abzulenken. Und das nicht nur in den letzten Wochen sondern über die gesamten letzten Jahre hinweg. Ich bin davon überzeugt, dass es keinen Studenten unter uns gibt, der nicht irgendwann auf die Hilfe seiner Kommilitonen angewiesen war.

Und diese Überzeugung lässt mich an der anfangs erwähnten Studie zweifeln. Sicherlich haben wir uns über die vergangen Jahre hinweg verändert und es sind sicherlich sehr viele Illusionen und leider auch Träume auf dem Weg liegen geblieben. Aber wir haben auch erfahren, dass wir nicht alleine sind und dass das auch wichtig ist. Denn alleine wären wir früher oder später nicht weiter gekommen. Zusammen haben wir es heute hier her geschafft.

Sicherlich sind wir der gegenwärtigen Situation gegenüber nicht blind. Von Gesundheitsreform, Überstunden, Unterbezahlung und Ärztestreik haben viele von uns nicht nur aus der Zeitung erfahren, sondern es an der eigenen Haut miterlebt. Diese Probleme haben bei vielen von uns einen gewissen Zynismus hervorgerufen, andere sind schlichtweg nur noch desillusioniert. Und trotzdem möchte ich behaupten: Wir sind Mensch geblieben, trotz aller Hindernisse und Probleme, welche wir bewältigen mussten. Wir haben gelernt, dass wir nur dann weiter kommen, wenn wir füreinander eintreten und meine Hoffnung liegt darin, dass wir diesen Gedanken auf den Umgang mit unseren zukünftigen Patienten übertragen können.

Rede PJ-Jahrgang 08/05 – 10/05 – Moritz Rehner
Absolventenfeier am 20.12.2006

Meine Kommilitonin Ariane Lee hat über die letzten Wochen Fotos von uns und den vergangenen Jahren zusammengetragen und daraus eine Präsentation zusammengestellt, welche ich Ihnen jetzt vorführen möchte.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.